

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.



Jahrgang 213

1920 Nr. 451

Bezugspreis: für halbes und vollständiges Jahr monatlich Mk. 1,60, vierteljährlich Mk. 3,60, halbes Jahr Mk. 6,00, ein Jahr Mk. 10,80, für den Postweg jährlich Mk. 1,20, für den Postweg halbjährlich Mk. 0,60, für den Postweg vierteljährlich Mk. 0,30.
Sonntag-Ausgabe
Sonntag, 10. Oktober
Anzeigenpreis: Die Spz. 44 mm breit mm-Spaltbreite 60 ct. Die Spz. 40 mm breit mm-Spaltbreite 800 ct. Abon. nam. Carl. Gründungs-Postkonto.
Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. General Anst. Kurier Nr. 6380
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Biele, Halle a. S.

Waffenstillstandsbruch durch Polen

Polnischer Vormarsch auf Wilna

(Von unserem Sonderberichterstatter.)
Eizige Erregung in Litauen,
Wilna, 9. Oktober.

Die litauische Telegraphenagentur meldet: Am 7. d. M. unterzeichneten die Polen in Gegenwart der internationalen Schiedsgerichtskommission den Waffenstillstandsvertrag mit Litauen. Nach am selben Abend geschlossen die litauische Stellung unermattet an, wodurch die Demarkationslinie und letzten mit ungewöhnlich starken Kräften den Vormarsch gegen Wilna fort. Es haben sich erbitterte Kämpfe entsponnen. Im Stadt und Land haben sich Bürgerkriege gebildet. Der polnische Liebesdienst ist gelungen, bis auf 15 Kilometer gegen Wilna vorzurücken. Die internationalen Kommissionen haben sich bereit erklärt, den Schutz für hunderttausend Interessierten in Wilna zu übernehmen. Sie haben einen neuen Versuch unternommen, dem polnischen Vormarsch Einhalt zu gebieten. Der unehrliebe Bruch des Waffenstillstands und anderer rufen in allen Schichten des Volkes heftige Erbitterung hervor.

Generalkommandant der polnischen Armee vom 8. Oktober: Mitteilungen unserer Kräfte besetzen Ostschinnung Gold und schreiten auf diese Weise die Eisenbahnverbindung Warschau—Wilna ab. Im litauischen Grenzgebiet greifen die Litauer trotz des Waffenstillstands unsere

Stellungen beim Dorfe Mank an; litauische Vorposten überschritten den Fluss Weikantka.

Polnisch-russische Friedensverhandlungen in Warschau

h. Genf, 9. Oktober.
„Fotos“ melden vom polnisch-russischen Gerichten, daß die endgültigen Friedensverhandlungen am 20. Oktober in Warschau beginnen werden. Die polnische Armee soll bis dahin in voller Kriegsfähigkeit erhalten bleiben. Die Polen haben in Anknüpfung eines Bündnisses mit der Regierung des Generals Wrangel in Czarskoye sugereert.

Nach einer „Gorod“-Medung aus Paris hat das französische Finanzministerium Polen einen neuen Kredit von 2 1/2 Milliarden bewilligt.

Wrangels Siegesbericht

W. Konstantinopel, 9. Oktober.
Der Siegesbericht des Generals Wrangel vom 5. Oktober besagt: Die polnisch-russischen Offensiven gegen Einzellinien in abgeklungen. Im Gegenangriff machte die Armee Wrangels 700 Gefangene und erbeutete fünf Büge und zwei Geschütze. Zwei feindliche Infanterie- und eine Kavalleriebrigade wurden in die Flucht geschlagen. Nördlich von Wolnowo wurden bereits 1000 Gefangene gefoltert. An der Spitze des polnischen Heeres und im Donezgebiet rückt die Armee Wrangels vor.

Frankreich und die Genfer Konferenz

Der Kampf um Genf

Frankzösische Ausflüchte.
(Von unserem Sonderberichterstatter.)

W. Paris, 9. Oktober.
Die „Revue Parisien“ meldet, daß die französische Regierung auf die englische Note, mit der Frankreich aufgefordert wird, zur Regelung der Wiedergutmachungsfrage beizutreten, die Antwort erteilt. In der Antwort heißt es am Schluß: Niemand ist in Spa eine internationale Konferenz vorgesehnen, lediglich eine Sachverständigenkonferenz sollte stattfinden, an der, wenn möglich, eine besondere französische Kommission teilnehmen sollte. Zuvor sollten sich die technischen Delegierten zusammenfinden, um alle technischen Fragen zu klären, ehe sich die Finanzminister besprechen. In diesem Sinne würden in nächster Zukunft, wie das Wort aus englischer Quelle erklingt, Besprechungen zwischen Frankreich und England stattfinden.

h. Genf, 9. Oktober.
Aber die Schritte, die von der englischen Regierung in Paris hinsichtlich der Genfer Konferenz unternommen worden sind, werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Es handelt sich, wie schon kurz mitgeteilt, um eine außerordentliche Note, die von Lord Curzon unterzeichnet ist, und in der die Frage der Wiedergutmachung aufgeführt ist. Die Note ist zunächst nicht zusammenfassend, sondern die Entscheidung der ganzen Angelegenheit seit der Konferenz von Spa und fordert dann übermals den Zusammenstoß einer technischen Konferenz. Wenn es nicht in Genf ist, dann mindestens. Nach Abhaltung dieser technischen Konferenz soll dann eine allgemeine internationale Konferenz der Regierungen stattfinden, ähnlich wie in Spa, auf dem dem die Wiedergutmachungsfrage endgültig erledigt werden soll.

l. Genf, 9. Oktober.
Das französische Finanzministerium teilt mit, daß nunmehr alle übrigen Ministertiere ihre Aussagen abgegeben. Am 12. 1920 eingereicht haben und daß das Ministerium immer keine Auslagen betragt erhöht, daß der Budgetgeheimhalt für 1921 20 Milliarden regelmäßige Ausgaben beanpruchen und gegenüber 22 Milliarden im Jahre 1920. Dazu kommt ein

Budget der außerordentlichen Ausgaben in der Höhe von 24 Milliarden für den Wiederaufbau der vom Kriege betroffenen Provinzen und die Unterhaltung der Truppen im besetzten Gebiet. Diese Ausgaben sollen einfach als Kriegserlöse in die deutsche Staatskasse gefahren werden. An der Pariser Warte wurden gehen 100 Mark mit 24 Franken notiert, so daß nach Auffüllung der Budgetentwürfe Deutschland allein im Jahre 1921 nahezu 100 Milliarden in Franken zu zahlen hätte.

Internationale Verkehrs-konferenz

W. London, 9. Oktober.
Nach einer „Times“-Medung aus Washington vereinigen sich heute die Delegierten von Frankreich, Italien, England und seinen Kolonien sowie der Vereinigten Staaten und Mexiko, um Beratungen internationaler Natur zu beraten. Die Besprechung soll der Vorbereitung einer großen internationalen Verkehrs-konferenz dienen. Die Amerikaner werden die Heberweisung der ehemaligen deutschen Kabel verlangen.

Zusammentritt des Völkerrundrates

W. Brüssel, 9. Oktober.
Der am den 14. Oktober festgesetzte Zusammentritt des Völkerrundrates in Brüssel ist auf den 20. Oktober verschoben worden.

Ein Umschwung in Amerika

(Von unserem Sonderberichterstatter.)
Amerika für den Völkerrund.

h. New York, 9. Oktober.
Wie aus New-York gemeldet wird, macht sich in amerikanischen Gesellschaften, wie auch innerhalb der politischen Kreise, denn können sie zwei, Schilling Rohwertes pro Tag erhalten. Er hoffe darauf, daß der gesunde Verstand der Vereingigten Staaten sich gegen die Teilnahme an der Konferenz entscheiden wird. Die Gründe für diesen Umschwung sind ausschließlich wirtschaftlicher und finanzieller Natur. Das Geschäftsleben in Amerika leidet an einem Mangel an Gold und Waren und die Arbeitslosigkeit nimmt täglich bedauerliche Formen an. Man droht zu einer Katastrophe zu werden. In der Welt ist man überzeugt, daß der Völkerrund allein imstande sein wird, auf dem Wege einer internationalen Verständigung die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten zu beheben.

h. Genf, 9. Oktober.
Nurde lediglich von den Völkerrund verlangt, daß die Kleinrentenentzogen zu werde, wie das eine Quartal dieses Jahres war, denn können sie zwei, Schilling Rohwertes pro Tag erhalten. Er hoffe darauf, daß der gesunde Verstand der Vereingigten Staaten sich gegen die Teilnahme an der Konferenz entscheiden wird. Die Gründe für diesen Umschwung sind ausschließlich wirtschaftlicher und finanzieller Natur. Das Geschäftsleben in Amerika leidet an einem Mangel an Gold und Waren und die Arbeitslosigkeit nimmt täglich bedauerliche Formen an. Man droht zu einer Katastrophe zu werden. In der Welt ist man überzeugt, daß der Völkerrund allein imstande sein wird, auf dem Wege einer internationalen Verständigung die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten zu beheben.

h. New York, 9. Oktober.
Nurde lediglich von den Völkerrund verlangt, daß die Kleinrentenentzogen zu werde, wie das eine Quartal dieses Jahres war, denn können sie zwei, Schilling Rohwertes pro Tag erhalten. Er hoffe darauf, daß der gesunde Verstand der Vereingigten Staaten sich gegen die Teilnahme an der Konferenz entscheiden wird. Die Gründe für diesen Umschwung sind ausschließlich wirtschaftlicher und finanzieller Natur. Das Geschäftsleben in Amerika leidet an einem Mangel an Gold und Waren und die Arbeitslosigkeit nimmt täglich bedauerliche Formen an. Man droht zu einer Katastrophe zu werden. In der Welt ist man überzeugt, daß der Völkerrund allein imstande sein wird, auf dem Wege einer internationalen Verständigung die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten zu beheben.

Die Brüsseler Ratschläge

Die Brüsseler Finanzkonferenz hat nunmehr ihre Arbeiten abgeschlossen. Da ist es denn an der Zeit, sich Gedanken über den Wert der von den finanziellen Sachverständigen aller Länder geleisteten Arbeit zu geben. Vom Standpunkt der Konferenz selbst, ist die in Angriff genommene Arbeit als vollkommen gelungen zu bezeichnen, denn die Konferenz hatte nur den Zweck, den einzelnen Regierungen Richtlinien über bestimmte Probleme vorzuschlagen. In solchen Ratschlägen und Richtlinien liegt nun in der Tat kein Mangel vor. Wenn man jedoch den Seiten zu lesen versteht, so ist auch zu erkennen, daß die eine oder andere der aufgestellten Forderungen auf speziell deutsche Verhältnisse abzuwenden scheint. Zum Programm der Konferenz gehörte jedoch, dem deutschen Problem, namentlich aber der Wiedergutmachungsfrage, ein Thema, das sich wie kaum ein zweites für die Verhandlungen einer internationalen Finanzkommission geeignet hätte — mit geradezu ängstlicher Vorliebe aus dem Wege zu gehen.

Die gefassten Beschlüsse sind in einem ganz großen Rahmen gehalten. Daran erklärt sich auch deren Bescheidenheit. Dies hat seinen Grund vor allem darin, daß der Gegenstand der Beratungen nicht eng genug umschrieben war: will man über Wechselkurse, internationale Kredite und Handelsbeziehungen Formulierungen finden, die möglichst allgemeingültig sind, so können naturgemäß die konkreten Verhältnisse eines bestimmten Staates darin keinen Niederschlag finden. Und die deutschen Zustände sind besonders infolge des Verlustes der Ostgebiete so ungleichartig, daß es für uns unmöglich erscheint, die abstrakten Ratschläge der Brüsseler Konferenz in erfüllbare Einzelvorkehrungen für unsere künftige Wirtschafts- und Finanzpolitik umzusetzen. Keiner an Ergebnissen wäre Brüssel jedenfalls, wenn man, was mit dem ursprünglichen Programm durchaus vereinbar gewesen wäre, die besonderen deutschen Verhältnisse, unsere Produktions- und Zahlungsfähigkeit zum Gegenstand laudwertiger Untersuchung gemacht hätte. Ebenso wie die nächsten beobachtenden und urteilenden Sachverständigen Einigkeit über mehr theoretische Weltbedenken erzielten, wären sie vermutlich auch zu einer einheitlichen Auffassung über die deutsche Wirtschaft gekommen. Denn unter den mit geklärten wirtschaftlichen Blick für so frasse Verhältnisse in der Beurteilung der deutschen Leistungsfähigkeit, wie sie in den letzten Tagen die Entente-Pressen jetzt, ausgeschloffen. Und ein anerkanntes Urteil über Deutschland wäre von der größten Bedeutung für die Lösung der trotz Brüssel ungeklärten wirtschaftlich-politischen Probleme, die sich aus der geforderten „Herstellung eines wirklichen Friedens“ ergeben.

Statt dessen sind nur allgemeine Ratschläge gegeben worden, die wir größtenteils bereits kannten. Die meisten der erteilten Ratschläge mögen für Staaten dritten und vierten Grades, die vielleicht seit ihres Vorkommens die Grundzüge einer geordneten Finanzgebarung noch nicht zur Anwendung gebracht haben, passen. Deutschland braucht besseren Rat und tatkräftiger Hilfe. Die Wurzel unseres Finanzleides liegt doch hauptsächlich in der wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen des Friedensvertrages, die vom Grund aus umgestalten heißt Sand an unseren finanziellen Wiederaufbau legen. Theorien, die für uns auf Grund bester Verhältnisse nicht durchführbar sind, nützen uns nichts.

Die Konferenz fordert eine Einschränkung der Ausgabenausgaben. Das ist eine Forderung, die sich doch wohl nur auf die Siegerstaaten beziehen kann. Diese müssen vom Völkerrund dauernd im Auge behalten werden, die immer größeren Umfang annehmen, zu großem Teil sogar auf Kosten des verarmten Deutschland. Der Reichsfinanzminister Raumer hat in diesen Tagen die Summe genannt, die Deutschland für die Unterhaltung der Truppen im besetzten Gebiet aufzuwenden hat. Es sind allein 12 Milliarden Mark für diesen Zweck in den diesjährigen Reichsetat eingestellt worden. Einschließlich dieser Summe stehen wir im Etat für 1920 vor einer Gesamtleistung von 40 Milliarden aus Anlaß des verlorenen Krieges. Der Gesamtetat für 1920 wird auf 67,7 Milliarden Mark beschränkt. Nielen die finanziellen Verhältnisse aus dem Friedensvertrag bestehender aus, oder besser vorläufig ganz weg, so ergäbe sich für unsere Finanzen ein weitestgehend günstigeres Bild. In diesem Punkt wäre also der Sobel einzulegen, wenn man Deutschland endlich helfen wollte. Unter diesem Gesichtswinkel müßten wir die finanziellen Ergebnisse der Brüsseler Finanzkonferenz betrachten.

Die unmittelbaren wirtschaftlichen Ergebnisse der Brüsseler Konferenz sind somit ziemlich mager, und noch für Portelle Deutschland von diesen Ergebnissen haben wird, hängt davon ab, inwiefern die Ratschläge von den anderen, den starken Staaten, vor allem, befolgt werden. In diesem Punkt ist man auf Grund des Konferenzverlaufs noch an einer gewissen Hoffnung berechtigt. In Brüssel hat sich doch immerhin die Möglichkeit eines Zusammenarbeitens gezeigt und diejenigen Kreise in allen Ländern, welche die Welt der Weltwirtschaftlich, frei von Chauvinismus bestrafen und zu heilen beabsichtigen, haben anjeweils eine Gewähr

Lloyd Georges Politik

W. Amsterdam, 9. Oktober.
„Telegraaf“ meldet aus London: Lloyd George hat auf der Konferenz der Nationalen der liberalen Partei von Wales eine Rede, worin er den Gedanken einer Koalition Regierung vorbrachte. Er wies darauf hin, daß die Koalition im Jahre 1913 die erste Koalitionregierung gebildet habe. Lloyd George betonte, in diesem alle Parteien hätten die Umstände während und nach dem ersten Sozialistenregierungen notwendig gemacht. Amerika ist die Ausnahme, aber Amerika ist erst spät in den Krieg und nach dem ersten Lloyd George, sehen wir jetzt in Amerika? Dort ist der Friedensvertrag mit Deutschland nicht unterschrieben worden, weil der Kampf in diesem Lande fertig nicht wäre. Würde auch in England geschehen, so würde auch England sich nach im Wege mit seinen künftigen Feinden befinden.
Der Vorkriegsvertrag erklärt Lloyd George, es

Halle und Umgebung

Halle, 10. Oktober

Raubmord

Einem Raubmord ist vorerfunden worden gegen 110 Uhr auf der Straße Galle-Steig zwischen Großgasse und Scheubitz der Kaufmann Wilhelm Hütel aus Schönewitz zum Opfer gefallen. Hütel wurde noch während des Besuchs eines von Halle kommenden Autos aufgefunden. Die Leiche liegt in einem Schilde über dem Eingang auf, die Handtasche mit einem Kammern ausgefüllt worden ist. Hütel führte ein Fahrrad bei sich, auf dem der Mörder einfiel. Ein Ermittler hat sich bemüht, die Leiche zu bergen, hat jedoch keine Spur gefunden. Hütel war ein Mann von etwa 27 Jahren, 1,68 Meter groß, von unterlicher Gestalt, mit schwarzem Haar, schwarzem, kurzgeschnittenem Schnurrbart, blondem Gesicht. Ein Mann von dieser Beschreibung wurde jedenfalls kurz vor Auffindung des Ermordeten in der Nähe des Kellers gesehen. Er trug schwarzen Anzug, weiße mit Zudeckel, sowie Handschuhe und Zylinderhut; außerdem soll er einen Koffer bei sich geführt, in dem ein Fahrrad enthalten war. Es ist zu vermuten, daß die Kleidung des Täters, sowie das von ihm dem Ermordeten abgenommene Fahrrad Spuren tragen. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint sich der Täter in Gegend zu befinden und wird deshalb vorwiegend in der Gegend nach dem Raubmord zu verhaften.

Um sofortige Mitteilung aller irgendwie sachdienlichen Angaben an die Kriminalpolizei, Zimmer 25, wird dringend gebeten.

Die Bezirks-Vereins-Versammlung des Bezirks Vereinstätigkeit im vollbesetzten großen Saal des „St. Nikolaus“ wurde vom Vorsitzenden, Herrn Dr. L. Opp, geleitet, eröffnet und geschlossen. Nach einem Bericht über die Vereinsarbeiten wurde um 10 Uhr mit der Tagesordnung begonnen. Der Vorsitzende berichtete über die Vereinsarbeiten, die im vergangenen Jahr stattgefunden haben. Er berichtete über die Vereinsarbeiten, die im vergangenen Jahr stattgefunden haben. Er berichtete über die Vereinsarbeiten, die im vergangenen Jahr stattgefunden haben.

Sammlung und zwar so, daß die dramatische Szene auch im Konzertsaal spielte. Die Musikanten der übrigen Gattungen und der beiden Klavier-Songreie führte Direktor Schmidt, die Begleitung vom Violinintendanten Herr Müller. Die Besetzung war in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Der Regisseur war Herr Müller. Die Besetzung war in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Der Regisseur war Herr Müller. Die Besetzung war in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Der Regisseur war Herr Müller.

— Besetzung, 9. Okt. Die Besetzung der Besetzung war in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Der Regisseur war Herr Müller. Die Besetzung war in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Der Regisseur war Herr Müller.

Provinz Sachsen

Gedenktage für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen

- 12. Oktober 1812 geb. v. Albrecht in der Provinz Sachsen.
- 13. Oktober 1818 geb. v. Albrecht in der Provinz Sachsen.
- 14. Oktober 1873 promovierte in Halle Geh. Medizinalrat Dr. med. Alfred Gensmer, 1878-84 Privatdozent und 1884-1912 a. o. Professor für Chirurgie an der Univ. Halle.
- 15. Oktober 1846 geb. v. Heden bei Hüben Friedrich Kiechle, Philologe (geb. 24. 1. 1800 Weimar). — 1832 gel. an Freiburg a. D. Institut Friedrichs Ludwig Zahn, Verleger des deutschen Lesebuchs (geb. 11. 8. 1778). — 1873 promovierte sich in Halle Geh. Medizinalrat Dr. med. Ernst Gensmer, 1878-84 Privatdozent für Anatomie an der Univ. Berlin, bis 1900 Assistent am Anatomischen Institut und Privatdozent in Halle (geb. 20. 10. 1851 Breslau).
- 17. Oktober 1858 geb. v. Seelbächer Geh. Regierungsrat Dr. phil. Karl Praxeder, a. o. Professor für historische Philologie an der Univ. Halle. — 1917 promovierte in Halle zum Dr. phil. Prof. Dr. med. Dr. phil. Hans Gebme, Neurologe und Direktor des Provinzial-Museums für Vorkeschichte und Prähistorie an der Univ. Halle, Gründer des Landesvereins für Vorkeschichte an Halle (geb. 18. 5. 1875 Westerb.-Vestfalen im Kreisler-Schloß).

Gattin und Tochter Admiral Scheers erschossen

Ein furchtbares Verbrechen ist heute nachmittag an der Familie des hier wohnenden Admirals Scheer verübt worden. Auf einer Hinfahrt seiner Tochter aus dem Kartoffelfeld des Hauses eiste der Admiral sofort hinunter und fand hier seine Tochter mit einer schweren Schußwunde in der Brust tot. Seine Gattin ebenfalls mit einer schweren Schußwunde und das Dienstmädchen bereits tot. Daneben lag die Leiche des Mörders, eines Dekorationsmalers Böhmner, der sich ebenfalls den Tod gegeben hat. Frau Admiral Scheer ist auf dem Transport zum Krankenhaus gestorben. Ueber den Beweggrund der Tat ist man noch völlig im Unklaren. Erwiesen ist, daß während der Tat ein großer Mann im dunklen Anzug vor dem Hause stehen gesehen hat.

— Besetzung, 9. Okt. Die Besetzung der Besetzung war in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Der Regisseur war Herr Müller. Die Besetzung war in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Der Regisseur war Herr Müller.

— Besetzung, 9. Okt. Die Besetzung der Besetzung war in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Der Regisseur war Herr Müller. Die Besetzung war in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Der Regisseur war Herr Müller.

— Besetzung, 9. Okt. Die Besetzung der Besetzung war in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Der Regisseur war Herr Müller. Die Besetzung war in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Der Regisseur war Herr Müller.

Sportberichte

Der heutige Renntag

Wir geben in folgendem unseren Bericht die Namen der Pferde, die in Halle eingetroffen sind und sich am Renntag beteiligen werden. 1. Rennen: Graf Arabi, Nigro, Genua, Schönbauer, Galde, Landstirmer, Gerengel, Angriff, Kamm, Bluff, Linn, Galonitz, Fatme, Argufel, Wehrmann II. 2. Rennen: Biergebite, Balaista. — 3. Rennen: Graf Arabi, Nigro, Genua, Schönbauer, Galde, Landstirmer, Gerengel, Angriff, Kamm, Bluff, Linn, Galonitz, Fatme, Argufel, Wehrmann II. 4. Rennen: Alexischeit, Wehrmann II, Graf Arabi, Nigro, Genua, Schönbauer, Galde, Landstirmer, Gerengel, Angriff, Kamm, Bluff, Linn, Galonitz, Fatme, Argufel, Wehrmann II. 5. Rennen: Graf Arabi, Nigro, Genua, Schönbauer, Galde, Landstirmer, Gerengel, Angriff, Kamm, Bluff, Linn, Galonitz, Fatme, Argufel, Wehrmann II.

Qualitätsloster: Heima: Bitter

Heimathaus: Heima: Bitter. Heimathaus: Heima: Bitter.

Geschäfts-Eröffnung!

Einer geehrten Kundschaft von Halle an der Saale und Umgebung zur gest. Kenntnis, dass ich das ...

Zigarren-Spezial-Geschäft

Poststrasse Nr. 9-10

am Montag, den 11. d. Ms., mein eröffne. Als Fachmann in dieser Branche, weis gestützt auf gute Geschäftsverbindungen bin ich in der Lage, meine Kundschaft mit nur guter und realer Ware zu bedienen. Ich bitte, meine Unternehmen gütigst zu unterstützen und zeichne

Hochachtungsvoll Curt Beyer.

Erfolgreicher Polizeihundstreuer

übernimmt die Ausbildung eines 1-2 Jahre alten Hundes als Polizei- oder Jagd- oder Schutzhund. Näheres unter Z. 4228 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sürs Vaterland

Roman aus großer Zeit von Anna Graf. Preis 3.50 Mark.

Unabhängig, die durch den Krieg Schwere erlitten haben, werden durch den Krieg und Erziehung finden. Durch die tollkühnen Verheerungen Schwere weis die Verheerungen einen erregenden Einblick in die inneren Welt des Soldaten und Seeligen und das Vaterland. Verlag Otto Thiele, Halle-S. Leipziger Straße 61/62.

Gutsbesitzer Paul Schaal

im 46. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an Geschwister Schaal.

Unter-Maschwitz, den 9. Oktober 1920.

Familien-Anzeigen

alle Art werden so. Preis, recht nach, schwerm, Leidern unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Schwächezustände beseitigt Erotika

ist das beste Sexual-Nerven-Tonikum. priv. Anerkennung. Generalvertretung für Brandenburg, Ost- und Westpreußen mit Anhalt, Mecklenburg, Pommern, Schlesien, Ost- und Westfalen. Für Halle: O. Klappenberg, Halle, Große Ulrichstraße 14.

